

**Moderator:** Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten TagiTalk, Frau Fuhrer ist eingetroffen.

**Martin Steiger, Erlenbach ZH:** Frau Regierungsrätin, wie halten Sie es mit der Gretchenfrage Fluglärmverteilung versus Fluglärmkonzentration?

**Rita Fuhrer:** Der Regierungsrat hat in seinem Grundsatzentscheid festgehalten, dass er keine Lärmverteilung will, sondern entsprechend dem Umweltschutzgesetz möglichst wenig Menschen mit Fluglärm belästigen möchte.

**Winter, A; Zürich:** Weshalb darf jede Person so viel fliegen (und Auto fahren usw.), wie sie will? Heutzutage müsste es doch (weltweite) Grenzwerte geben: Menschen, die auf Flugzeug und Auto verzichten wollen oder müssen, sollen nicht unter dem Lärm, den Abgasen und den Klimafolgen von uneinsichtigen Personen leiden müssen. Besten Dank für Ihre Antwort.

**Rita Fuhrer:** Wir müssen in allen Dingen staatliche Regelungen dem Freiheitsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger gegenüberstellen. Eine Beschränkung der Mobilitätsbedürfnisse wäre eine massive Einschränkung. Besser ist es, die Menschen dazu zu bringen, vernünftig mit der Mobilität umzugehen.

**Urs Dumermuth:** Wenn der ZFI heute zur Anwendung käme, wären dann in der Süd- und Ostschweize die Anzahl belästigter Personen zu hoch und müssten entsprechende Massnahmen ergriffen werden?

**Rita Fuhrer:** Ein Eckwert des ZFI ist das aktuelle Betriebsreglement. Dieses kann durch den ZFI nicht verändert werden. Es kann aber aufgezeigt werden, wo die Belästigung sehr gross ist. Und sich mit diesem Argument im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt Gehör verschaffen.

**Waltraud Borsodi, Egg ZH:** Sie behaupten, dank dem ZFI hätte der Kanton Zürich gute Argumente in Bern. Wieso braucht es diese teure Studie als überzeugendes Argument, wenn wir in unserem Rechtsstaat eine Verfassung, Raumplanung und USG haben, welche durch die widerrechtlich eingeführten Südanflüge alle verletzt werden?

**Rita Fuhrer:** Bei der Einführung der Südanflüge wurde die aufschiebende Wirkung nicht gewährt. Das hat die Menschen im Süden des Flughafens verärgert. Trotzdem gelten Verfassung, Raumplanung und USG nach wie vor. Ich setze mich dafür ein, dass die Südanflüge verschwinden.

**Martin Steiger, Erlenbach ZH:** Man hört und liest, Sie selbst, Frau Regierungsrätin, würden den Zürcher Fluglärm-Index nicht verstehen. Trifft das so zu?

**Rita Fuhrer:** Der ZFI wurde von Wissenschaftlern erarbeitet. Dabei waren Soziologen, Statistiker, Akustiker und Lärm-Wirkungsforscher. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik ist zur Bewältigung der schwierigen umweltpolitischen Probleme unumgänglich. Ich gebe offen zu, dass ich Politikerin und nicht Wissenschaftlerin bin.

**Karsten Rohweder, Egg:** Ich wundere mich, dass man so etwas wie den ZFI überhaupt als Gegenvorschlag bringen darf. Die Initiative schlägt konkrete Massnahmen vor, der Gegenvorschlag ist ein Messinstrument, das ist keine Massnahme.

**Rita Fuhrer:** Die einzige Massnahme der Plafonierungsinitiative ist ein Antrag der Zürcher Regierung an den Bund. Der Bund verfolgt eine grundsätzlich andere Luftfahrtpolitik. Womit der Antrag erfolglos bleiben dürfte. Der ZFI bringt Transparenz und Argumente.

**Fritz Pfender, Bassersdorf:** Frau Fuhrer, in der Formel zum ZFI wird bereits mit sieben Stunden Nachtruhe gerechnet. Seit wann existiert diese Nachtruhe und seit wann wird diese bereits umgesetzt?

**Rita Fuhrer:** Hier hat der Regierungsrat eine Verschärfung im ZFI gegenüber heute eingebaut. Heute gelten noch immer sechs Stunden Nachtruhe. Der Regierungsrat setzt sich nach wie vor mit Rekursen vehement dafür ein, dass die Nachtruhe auf sieben Stunden angesetzt wird.

**Rudolf Graf Wetzikon:** Es gibt einen rechtskräftigen Verkehrsplan. Darin sind die Flugkorridore eingezeichnet und Bauherrschaften können sich danach richten. Sind Sie der Ansicht man könne dies nun beliebig ändern und die Flugkorridore flächendeckend verteilen?

**Rita Fuhrer:** Eine flächendeckende Verteilung der Flugkorridore kommt für den Regierungsrat nicht in Frage. Die An- und Abflüge werden zurzeit im SIL in Varianten erarbeitet. Dafür gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Abläufe und damit auch die Mitwirkung der Behörden und der Bevölkerung.

**Thomas Iseli, Kloten:** Würden Sie, falls die Plafonierungsinitiative angenommen würde und Sie dann immer noch Regierungsmitglied sind, den formulierten Auftrag der Initiative (das "Daraufhinwirken") wahrnehmen?

**Rita Fuhrer:** Selbstverständlich müsste ich diesen Auftrag des Volkes umsetzen.

**Knecht Heinz, Rikon:** Frau Fuhrer Sie haben ausgesagt, dass Sie sich für das Verschwinden der Südanflüge einsetzen. Wo wird dann gelandet, Frau Fuhrer. Oder gibt es neu eine Nachtruhe bis 07.00 Uhr?

**Rita Fuhrer:** Damit meine ich, dass ich in den Gesprächen mit Deutschland darauf hinwirken werde, dass die zeitliche Beschränkung der DVO aufgehoben wird. Ich weiss mich vom Bazl darin unterstützt.

**Fritz Pfender, Bassersdorf:** Wie frustrierend ist es für eine Regierungsrätin, wenn auf den Werbetouren zum ZFI keine Menschen kommen, nicht einmal in Ihrer eigenen Wohngemeinde? Dieses Desinteresse können Sie ja nicht damit erklären, dass die Bürger diese Formel verstehen.

**Rita Fuhrer:** Die Bürger müssen die Formel auch nicht verstehen. Wir sind nicht ein Volk von Wissenschaftlern. Die Bürger verstehen aber, wofür Grenzwerte gut sind, und wünschen Klarheit über die Ursachen der Fluglärmveränderung.

**Martin Steiger, Erlenbach:** Frau Regierungsrätin, wie soll es nun mit dem ZFI weitergehen? Wie möchten Sie den ZFI politisch und rechtlich umsetzen?

**Rita Fuhrer:** Der ZFI soll als Gegenvorschlag vom Kantonsrat beschlossen und dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Danach wird im jährlichen Monitoring dem Parlament und der Bevölkerung über die Fluglärmentwicklung Auskunft gegeben, und zielführende Massnahmen vorgeschlagen.

**Elmar Gruber, Oetwil a. S.:** Die von Ihnen aufgelisteten Massnahmen wie die Einflussnahme durch Raumplanung, Vorsprachen beim Bund oder Mitsprache über den Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG könnten ausnahmslos bereits heute zur Abschaffung der Süd- und Ostanflüge ergriffen werden. Im Gegenteil, Sie haben bisher im Bereich gerade dieser vorgeschlagenen Massnahmen gerne auf mangelnde Zuständigkeit und die Bundeskompetenz verwiesen. Wie wollen Sie nun die Einhaltung des von Ihnen vorgeschlagenen Richtwertes plötzlich doch sicherstellen?

**Rita Fuhrer:** Die Raumplanung wird durch den Kantonsrat festgelegt. Beim Bund und bei der FZAG helfen die Kenntnis über die Ursache und Veränderung der Lärmbelastung, um Anträge zur Verminderung der Probleme durchzubringen.

**Kurt Klose, Rikon:** Wieso werden die Reichen im Süden von Zürich beim Fluglärm immer noch bevorzugt behandelt und müssen ihren gerechten und demokratischen Anteil an der Last nicht tragen?

**Rita Fuhrer:** Ich habe bei meinem Auftritt in Schwamendingen keine Reichen aus dem Süden angetroffen, sondern eine sehr belastete und verzweifelte Bevölkerung.

**Pauli Giordano, Zürich:** Werden Sie nach Ihrer Amtsdauer als Regierungsrätin auch weiterhin für Unique zu Verfügung stehen ?

**Rita Fuhrer:** Ich bin als Mitglied der Regierung in den VR Unique delegiert. Damit will sie direkt Einfluss nehmen. Deshalb wird sie nach meinem Rücktritt ein anderes Mitglied entsenden.

**Manfred Mayer, Hohentengen:** Heute verzeichnet der Flughafen Zürich-Kloten pro Jahr deutlich weniger als 250000 Flugbewegungen (Linien- und Charterverkehr). Und die Schweiz lebt sehr gut damit, jedenfalls wirtschaftlich. Wieso stören Sie sich an einer Beschränkung auf 250000 pro Jahr?

**Rita Fuhrer:** Die Zahl 250 000 ist auf alle Bewegungen bezogen. Damit müssten 15 000 Bewegungen reduziert werden und jede Entwicklung würde abgewürgt. Das Problem sind aber nicht die Bewegungen, sondern der Lärm. Deshalb konzentriert sich die Regierung auf die Lärmreduktion.

**Daniel Meier, Wallisellen:** Wie gross sehen Sie die Chance, dass Deutschland im Fluglärmstreit der Schweiz entgegenkommt?

**Rita Fuhrer:** Letztlich gibt es auch in Deutschland vernünftige Politiker, die die Vorteile des gemeinsamen Wirtschafts- und Arbeitsraumes Südbaden/Nordschweiz erkennen. Darauf setze ich.

**René Haller, Bülach:** Warum macht man sich nur Gedanken über den Lärm es ist ja bekannt das die Fliegerei auch Abgase, und vorallem hoch toxische Öle verwendet sowie auch Enteisungsmittel die in die Umgebung gelangen. Was macht die Regierung bei diesen Themen?

**Rita Fuhrer:** Die Vorgaben zur Verhinderung grosser Umweltbelastungen werden vom Bund gemacht, und ebenfalls mit Grenzwerten durchgesetzt.

**Honegger Freddy, Effretikon:** Warum wird nicht über den Zürichsee an- und abgeflogen?

**Rita Fuhrer:** Weil nach dem Zürichsee in der Stadt Zürich ebenfalls Menschen wohnen, ist damit das Problem noch nicht gelöst. Allerdings gibt es technische Vorgaben beim Anflug auf die Pisten zu berücksichtigen. Diese sind auch ausschlaggebend für den Anflugkorridor auf die Piste von Süden her.

**Martin Steiger, Erlenbach ZH:** Frau Regierungsrätin, wie kann der Regierungsrat den Fluglärm reduzieren? Flugzeuge sind nicht mehr ganz so laut wie vor 20 Jahren, aber immer noch viel zu laut. Erwarten Sie diesbezüglich relevante Änderungen?

**Rita Fuhrer:** Wir können mit Anreizsystemen die Industrie zu weiterer technischer Forschungsarbeit und die Luftfahrtbranche zur Verwendung lärmgünstiger Fluggeräte bewegen. Es wird zwar in nächster Zeit kein Quantensprung mehr erwartet, aber Verbesserungen sind immer noch möglich.

**Karsten Rohweder, Egg:** Aus einer Ihrer Grafiken ist ersichtlich dass der Fluglärm im Jahre 2000 rund doppelt so viele Leute "stark belastigt" hat wie im Jahre 2004. Die Demos, die zehntausende auf die Strasse lockten, hörten aber nicht im Jahre 2000 langsam auf, sondern sie begannen 2003! Warum? Das Thema Fluglärm war bis 2003 auch kaum in den Medien, es wurden damals auch keine Regierungsräte abgewählt. Warum? Die Flughafenenitiative hätte nach 2000 zurückgezogen werden müssen, sie wurde aber 2004 gestartet, zu einem Zeitpunkt als kaum mehr stark belastigte Personen gab. Warum? Ist etwas grundlegendes mit dem ZFI nicht in Ordnung?

**Rita Fuhrer:** Der ZFI ist neu und soll das Thema Fluglärm versachlichen. Ihre Auflistung zeigt, dass nicht nur der grosse Lärm, sondern die unsichere und derzeit nur provisorisch geregelte Rechtssituation bei den An- und Abflügen, die Menschen zum Protest bewegt.

**Fritz Pfender, Bassersdorf:** Wir hatten hier in Bassersdorf bereits einen Absturz im Jahre 2001. Der Hügelzug, der mitten in die Sicherheitszone des Anfluges ragt, ist immer noch da (diesen bringt man auch mit einer Verlängerung der Pisten nicht weg!). Wieso reden Sie nur von Lärm und Lärmindex, wenn hier ein ausgewiesenes und grosses Sicherheitsrisiko besteht?

**Rita Fuhrer:** Der ZFI ist ein Gegenvorschlag zur Initiative, die den Wunsch nach weniger Lärm aufzunehmen vorgibt. Es sind aber richtigerweise noch viele andere Fragen um den Flugbetrieb sehr wichtig. Die Sicherheit kommt auch für den Regierungsrat an erster Stelle.

**Daniel Meier, Wallisellen:** Wann beginnen die Verhandlungen mit Deutschland?

**Rita Fuhrer:** Die Gespräche mit Deutschland haben bereits begonnen. Ob es zu einer konkreten Verhandlung kommt, ist noch offen.

**Haller René, Bülach:** Frau Fuhrer, haben Sie keine Interessenskonflikte als Regierungsrätin und gleichzeitig VR Unique?

**Rita Fuhrer:** In den Statuten der Unique wird die gleichzeitige Berücksichtigung der Bevölkerung und das wirtschaftliche Fortkommen der Unternehmung gefordert. Genauso ist auch Paragraph 1 des Flughafengesetzes formuliert. Daraus erfolgt der Auftrag, den Befürnissen der Bevölkerung gebührend Rechnung zu tragen. Daran halte ich mich.

**Thomas Iseli, Kloten:** Wie viel Zeit Ihres Amtes setzen Sie für Flug(lärm)-Themen ein?

**Rita Fuhrer:** Zurzeit die allermeiste. Die anderen Geschäfte muss ich an Wochenenden und am frühen Morgen bewältigen.

**Susanne Steinemann, Balterswil:** Würden Sie sich auch für die Fluglärmkonzentration anstatt für Verteilung einsetzen, wenn Sie zu den Menschen gehören würden, die in dem extrem belärmten Gebiet wohnen?

**Rita Fuhrer:** Die Konzentration von Belastungen ist im Umweltschutzgesetz festgehalten. Ich wohne an einer Bahnlinie und bin trotzdem nicht der Meinung, dass jeder, der Bahn fährt, etwas von diesem Bahnlärm übernehmen müsste. Andere wohnen an Strassen oder in Industriegebieten und übernehmen ebenfalls einen Teil der Belastungen, die durch unser modernes Leben entstehen.

**Daniel Meier, Wallisellen:** Sie sagen immer, der Fluglärm soll kanalisiert werden. Wo soll er dann kanalisiert werden?

**Rita Fuhrer:** Darüber wird im SIL derzeit diskutiert und verschiedene Varianten werden nach zahlreichen Kriterien beurteilt. Diese Kriterien sind teilweise technische, wie Sicherheit, Topographie etc., und teilweise Kriterien der Nachhaltigkeit. Erst nach dieser Bewertung werden die Projektpartner einen Vorschlag vorlegen, der in einer Vernehmlassung von den Behörden und der Bevölkerung beurteilt werden wird.

**Ernst Habersack, Winterthur:** Wäre es nicht in Ihrer Hand als Verwaltungsrätin von Unique mittels Sperrminorität konkrete Massnahmen zur Abschaffung dieser illegalen Anflüge zu ergreifen?

**Rita Fuhrer:** Bei den Rekursen zu den Südanflügen hat der Bundesrat die aufschiebende Wirkung entzogen. Deshalb wurden sie so rasch umgesetzt.

**Kaufmann Christa, Bichelsee:** Wir Thurgauer sind vom ZFI ganz direkt betroffen. Leider dürfen wir nicht darüber abstimmen. Finden Sie das gerecht?

**Rita Fuhrer:** Der ZFI bewirkt nicht automatisch eine für Sie negative Massnahme. Er bringt Transparenz, was für Sie nur von Vorteil ist. Über Massnahmen, die auf Bundesebene vom Kanton Zürich beantragt werden, entscheidet das Nationale Parlament oder die ganze Schweizer Bevölkerung. Im übrigen, grüsse ich Ernst Habersack von Winterthur, den ich im Twixtel nicht finden kann.

**Paul Mazenauer, Ennetmoos:** Der Lärmforscher Carl Oliva sagt, dem ZFI sei die Anzahl Flugbewegungen aus dem Rekordjahr 2000 zugrunde gelegt, was keinen wissenschaftlichen Grund habe. Was sagen Sie dazu?

**Rita Fuhrer:** Es ist korrekt, dass dieser Eckwert ein von der Regierung politisch festgelegter ist. Im Kantonsrat und in einer Mehrheit der Gemeindebehörden ist die Zahl der Flugbewegungen aus dem Jahr 2000, nämlich 320 000, konsensfähig. Deshalb hat sich die Regierung darauf festgelegt.

**Christian Bretscher, Zürich:** Mit dem ZFI schaffen Sie ein wirksames Instrument, um die wirkliche Lärmbelastung zu steuern, statt nur Flugbewegungen zu zählen. Weshalb wird das von gewissen Exponenten aus den betroffenen Gebieten kaum gewürdigt?

**Rita Fuhrer:** Noch befindet man sich vielerorts in der Haltung, alles oder nichts. Vernünftige konsensorientierte Lösungen haben sich aber in unserer direkten Demokratie letztlich noch immer durchgesetzt. Mit der direkten Information gegenüber der Bevölkerung leiste ich meinen Teil zu dieser Entwicklung.

**Waltraud Borsodi, Egg ZH:** Und was meint eigentlich Unique, der Zürcher Flughafen, zum Fluglärmindex?

**Rita Fuhrer:** Unique hat mitgeteilt, dass sie im Zürcher Fluglärm-Index einen guten Ansatz sehen, und diesen prüfen wollen.

**Ernst Habersack, Winterthur:** Ich bin nicht im Twixtel, da ich Angst habe vor all Ihren Bodyguards, welche Sie jeweils an Ihre Veranstaltungen schleppen!

**Rita Fuhrer:** Offenbar bin ich deutlich weniger ängstlich als Sie. Ich stelle mich nämlich auch den aufgebrauchten Fluglärmgegnern direkt und persönlich.

**Thomann, H.R., Schwamendingen:** Sehr geehrte Frau Fuhrer, Sie haben uns bei Ihrem Besuch in Schwamendingen gesagt, wir müssten keine Bedenken haben, dass die Flugbewegungen über 325'000 hinaus zunehmen, da die Kapazität des Flughafens beschränkt sei. Bedeutet dies, dass im SIL Westpistenverlängerung, Parallelpiste u.a. ausgeschlossen sind?

**Marilena Lips, Wettingen:** Ist es möglich, dass bei einer Beschränkung auf 250'000 Bewegungen der Fluglärm trotzdem zunimmt?

**Rita Fuhrer:** Ich habe gesagt, dass der Flughafen nicht unbeschränkt wachsen könne, da er durch seine Infrastruktur der Pisten bereits eingeschränkt sei. Eine Veränderung von Lage und Länge der Pisten muss vom Volk bewilligt werden, was ich derzeit für unwahrscheinlich halte.

**Rita Fuhrer:** Der Fluglärm wird bestimmt durch die Grösse und den technischen Fortschritt an den Fluggeräten. Bei einer Beschränkung ist es wahrscheinlich, dass mit grossen Flugzeugen die verminderte Anzahl kompensiert wird, und es besteht für die Luftfahrt auch kein Anreiz, neue Flugzeuge anzuschaffen. Damit kann sich sehr wohl der Fluglärm sogar vermehren.

**Bleisch Imhof Erika, Balterswil:** Frau Fuhrer, warum sind Sie eigentlich gegen eine Plafonierung, bei der eine einzige Zahl genügt, statt der Präsentation eines undurchsichtigen Indexes, der in sich schon wieder die Möglichkeit von Manipulationen trägt?

**Rita Fuhrer:** Es ergäbe keinen Sinn, den Index zu manipulieren. Vor allem schützt die Offenlegung der Kriterien und des Mechanismus davor. Im übrigen gilt obige Antwort.

**Hauenstein Walter, Pfaffhausen:** Kann der Regierungsrat einen Gegenvorschlag zur 250'000er Initiative machen? Ist dafür nicht der Kantonsrat zuständig?

**Rita Fuhrer:** Der Regierungsrat macht den Vorschlag, der Kantonsrat berät diesen. Er kann den Gegenvorschlag unterstützen, verändern oder ablehnen.